

Wochengedicht : der Dolchstoss

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 33

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Dolchstoss

Von Ulrich Weber

*Ein Fräulein sitzt an dem Gestade,
mit einem Fingerring aus Jade,
und denkt an den, der ihn geschenkt,
den man inzwischen hat gehenkt.*

*Da naht auch schon der Erzrivale,
ein Strolch mit wüstem Muttermale,
und kneift das Fräulein wild und roh
in seinen wunderschönen Po.*

*Doch Gott sei Dank, der Graf von Trenken,
den man vergass damals zu henken,
steigt würdevoll, gleich einem Schwan,
im Hafen drunten aus dem Kahn.*

*Er nähert sich mit schnellen Schritten
dem bösen Muttermal-Banditen,
führt drohend seinen spitzen Dolch
jetzt gegen diesen Sittenstrolch.*

*Doch plötzlich hindern Regenfälle
den Todesstich. Und auf der Stelle
sagt nun am Mikrophon ein Mann,
dass man nicht weiterspielen kann.*

*Frustriert verlassen jetzt ganz viele
die Seenachtsoperettenspiele.*

In der nächsten Nummer

● **Es tut sich was im Walde ...**

Werner Catrina hat sich auf einem typischen Schweizer Wald- und Wiesenfest umgesehen.

● **Da also liegt der Hund begraben**

Peter Weingartner kann belegen, warum Wald- und Wiesenfeste zu Unrecht abschätzig als «Hundsverlochete» abgetan werden.

● **Andre Länder, andre Feste**

Kambiz war in der Stierkampfarena. Er weiss nun, was im Kopf von Stier und Torero vorgeht.